**Wort zum Sonntag, 7.3.2021**

„Schön, dich zu sehen in diesen kontaktarmen Zeiten!“ In Riezlern vor dem Take-Away“ der „Cantina Vertical“ treffe ich Stefan. Wir wechseln ein paar Worte. „Ich will gleich noch ein geistliches Wort für den Walser zum nächsten Sonntag schreiben. Gib mir doch mal einen spirituellen Impuls dafür mit!“ Stefan schaut nach oben und sagt spontan: „Nebel“.

„Danke! Das nehme ich mit und lasse es in mir wirken. Wenn man bei „NEBEL“ die Richtung ändert und rückwärts liest kommt man nämlich beim „LEBEN“ raus. Das hat was.“

Wir verabschieden uns. Ich gehe nach Hause und an den Schreibtisch und mache mich an die Vorbereitungen.

Ich stelle bald fest, dass dieser Sonntag in unserer Kirche „Okuli“ heißt. Okuli ist Lateinisch und heißt „Augen“. Er hat seinen Namen von Psalm 25, 15: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn.“

Ich kombiniere: Nicht nur die Leserichtung sondern auch die Blickrichtung kann wesentlich sein, um das wirklich Wichtige zu entdecken.

Dann nehme ich den Wochenspruch für den Gottesdienst am 7. März wahr. Er steht in Lukas 9, 62 und lautet: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ Schon wieder! Die Blickrichtung ist entscheidend, um das wirklich Wichtige zu tun!

Ich spüre, diese Impulse fügen sich zueinander.

Ich übersetze sie in unsere gegenwärtige Situation so: „Ändere die Blickrichtung und die Gedankenrichtung! Denke nicht ständig an Corona und was daran jetzt schlimm ist! Konzentriere dich auf das, was du erhoffst und kommen will! Was wirst du anders machen? Was wirst du gelernt haben? Welche Prioritäten werden sich für dich verändert haben? Was willst du besser machen? Wie wirst du dich mit anderen vernetzen, damit das Bessere größere Wellen macht und mehr erreicht?“

Ich glaube, für den Glauben ebenso wie für seelische und gesellschaftliche Heilungsprozesse ist es wichtig, die Blick-, Gedanken- und Fragerichtung zu ändern: Weg von der Frage „Warum ist das so?“ Hin zu der Perspektive: „Wozu will mich das im Namen des Lebens bzw. im Namen Gottes führen?“

Ich glaube, so wächst das Reich Gottes mitten unter uns.

Ich danke Stefan für diesen wichtigen spirituellen Impuls.

Herzlich, Ihr und euer Frank Witzel